

Inserate
werden angenommen
in den bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
H. Ad. Schich, Hoflieferant,
G. Werberstr. u. Breitestr. 1. Ed.,
O. W. W. in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
A. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
bei unseren Agenturen, ferner
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Hanssen & Vogler & Co.,
G. F. Naube & Co.,
Invalidentank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 692

Donnerstag, 3. Oktober.

1895

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal,
am Morgen und Abends. Der Abonnent zahlt viertel-
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 5.40 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die festgesetzte Preistabelle über den Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., in der letzten Seite
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den vorer-
wähnten Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 6 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Deutschland.

H. Berlin, 2. Okt. Der Kaiser hat in Rominten den Grafen Dönhoff-Friedrichstein und den Gutsbesitzer v. Seydel-Gelchen empfangen. Diefem Empfange wird in hiesigen wohlinformierten Kreisen um so größere Bedeutung zugemessen, als auch der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein dieser Tage vom Kaiser empfangen worden ist. Allem Anscheine nach hat man in diesen Audienzen das Symptom für eine kräftige Aktion der Regierung zu Gunsten der Landwirtschaft zu erblicken, die wahrscheinlich in einer Vorlage an den Reichstag zum Ausdruck kommen wird. Daß dabei trotzdem extrem-agrarische Wünsche keine Erfüllung finden werden, beweist der Charakter der oben erwähnten vom Kaiser empfangenen Persönlichkeiten. Jedenfalls ist die Aktion auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen.

Das Bild, auf welches sich angeblich das kaiserliche Handschreiben an den Zaren bezogen haben soll, ist von der Hand des Kaisers Wilhelm gefertigt und stellt symbolisch eine Vereinigung aller Mächte zur Unterdrückung der dem Frieden und der Kultur drohenden Gefahren dar.

Der Minister für öffentliche Arbeiten Thielen hat den Wasserbauinspektor Sympher, unter dessen Leitung die Holtener Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals ausgeführt ist, mit der Bearbeitung der vom Mittelmeer-Kanal künftigen wirtschaftlichen Fragen beauftragt. Auf Anregung dieses Herrn sind nun eine Reihe von Sachverständigen aus den Schifffahrtskreisen, dem Handel und der Landwirtschaft hier zu einer Versammlung zusammengetreten. Die Verhandlungen erstrecken sich im Wesentlichen auf die Erörterung, welchen Einfluß der Mittelmeer-Kanal auf den Verkehr in Kohlen, Getreide, Eisen, Holz u. s. w. zwischen Berlin, bezw. der Mark nach und vom Westen künftighin ausüben werde.

Von den Berufsvereinigungen und Inhabilitätsversicherungsanstalten darf mit Zustimmung des Reichsversicherungsamts neuerdings ein vereinfachtes Verfahren bei Ausfertigung von Zahlungs-Anweisungen an Renteneinnehmer angewendet werden. Bisher wurde in den Anweisungen der Zunahme des Berechtigten mit sämtlichen Vornamen angegeben, was in den meisten Fällen eine überflüssige Vorsicht bedeutete. Der Empfänger wie die Postbehörde wurden belästigt, da letztere auf einer mit Anweisung übereinstimmenden Danksagung bestehen muß. Jetzt genügt der Name nebst dem Zunamen, sobald Verwechslungen nicht zu befürchten sind. Freilich müssen die die Rentenansprüche zuerst behandelnden Behörden den Namen besonders kenntlich machen.

Die „Post“ kommt bei einer Betrachtung der Reichseinnahmen in den fünf ersten Monaten des laufenden Etatsjahres zu dem Ergebnis, daß das Anwachsen der Reichseinnahmen die Aussichten für eine neue Finanz- und Steuerkampagne sehr vermindere und daß man daher gut daran thue, sich für die nächste Reichstagsession zu bescheiden und so fortzumurfeln wie bisher.

Die „strenge konservative und kirchliche Gesinnung“ eines verstorbenen Beamten, des Geheimraths Frehr. v. Gahl, hat der Regierungspräsident von Magdeburg, Graf v. Bauditz, in einem in der „Kreuzzeitung“ veröffentlichten Nachruf namens des Regierungskollegiums gerühmt. — Hierzu schreibt die „Freie Stg.“: Was hat diese strenge konservative und kirchliche Gesinnung mit der Beamtenpflicht des Frehr. v. Gahl zu thun? Daß der Präsident eines Regierungskollegiums so offen die Parteizugehörigkeit eines Beamten als besonders rühmlich hervorhebt, ist ein neues Zeichen dafür, welche Grundsätze für die Auswahl der Beamten in der preussischen Verwaltung maßgebend sind. Nebenbei bemerkt, schließt „strenge konservative und kirchliche Gesinnung“ nicht davor, ein Lump zu sein, wie der ehrenwerthe Frehr. v. Hammerstein beweist.

Ueber die Reform des Handelskammerwesens hat der Handelsminister der „Frankf. Stg.“ zufolge an die Handelskammern von Neuem eine Reihe von Fragen gerichtet. Die Fragen betreffen das aktive und passive Wahlrecht, das Strafverfahren, die Wahlperiode, die Vergütung für auswärtige Mitglieder, die Verhältnisse der Handelskammersekretäre und Verlegung des Geschäftsjahres.

Die Provinzial-Schulkollegien sind unter dem 11. Juni davon in Kenntnis gesetzt worden, daß nach einer vom Minister der Unterrichtsverwaltung dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Ministerium gegebenen Zustimmung auch diejenigen Lehrerinnen-Prüfungsausschüsse, welche auf Grund der dortigen Verordnung vom 12. Mai 1895 ausgestellt sind, mit der aus der Einführung der wissenschaftlichen Prüfung für Oberlehrerinnen an höheren Mädchenschulen sich ergebenden Beschränkung für das Königreich Preußen als gültig anerkannt und deren Inhaberinnen zum Schuldienst in Preußen zugelassen werden.

Der Hofprediger a. D. Stöcker setzt in der „D. Evangel. Kirchenztg.“ seinen Artikel über die Kartellpolitik fort. In dem letzten Artikel heisst es u. A. mit Bezug auf den viel besprochenen Brief Stöckers an Hammerstein, daß an ihn, Stöcker, im August 1888 die Aufforderung ergangen sei,

einige Artikel zu schreiben, um das „schöne Spiel von Bismarck und Genossen mit dem Kaiser“ aufzudecken.

Stöcker erklärt, er habe den Fürsten Bismarck in der auswärtigen Politik für den größten Staatsmann der Weltgeschichte, in der nationalen Politik für einen der größten. In der inneren Politik sei er ihm, einige gute Griffe abgerechnet, als ein wenig glücklicher, in der inneren Politik, das heisst in der Pflege der sittlich-religiösen Lebenskräfte als ein für Deutschland verhängnisvoller Staatsmann erschienen. So habe er, Stöcker, stets gedacht und so werde er immer denken. Was seinen Brief an Hammerstein betrifft, in welchem bekanntlich Stöcker anrät, den Kaiser von der Schädlichkeit der Bismarckschen Kartellpolitik zu überzeugen, so erklärt Herr Stöcker, daß es nie seine Absicht war, wie man aus einer gewissen Bemerkung in dem Buche deduzieren wollte, Zwietracht zwischen dem Kaiser und Bismarck zu säen. Trotz der größten Meinungsverschiedenheiten habe er (Stöcker) nie den Abgang Bismarcks gewünscht, er habe vielmehr geglaubt, daß er wie ein Feldmarschall des Civildienstes bis an sein Lebensende im Amte bleiben werde. Nur aus der Erkenntnis heraus, daß die mittelparteiliche Politik das Reich gefährde, habe er (Stöcker) den Brief an Hammerstein geschrieben. Den Sturz Bismarcks habe er nie betreiben wollen, das wäre in Ansehung seiner Bewunderung für den Fürsten und seiner Stellung als Hofprediger auch ein lächerliches Unterfangen gewesen. Was die Behauptungen von seinen Beziehungen zur „Camarilla“ betrifft, so erklärt Stöcker, er habe nie, am wenigsten seit Beginn seiner öffentlichen Thätigkeit, eine einflussreiche Stellung am Hofe, geschweige denn eine Vertrauensstellung innegehabt. Während der 17 Jahre seines Hofpredigeramtes sei er niemals, außer am Ordensfeste, zur Hofkapelle gezogen worden und niemals habe er zu Kaiser Wilhelm I. oder Wilhelm II. die geringste politische Beziehung gehabt. Wenn es eine Camarilla gebe, so habe er jedenfalls nie dazu gehört.

Somit der vielgewandte Gottesmann, der eine unglaubliche Menge von Worten gebraucht, um sich in der leidigen Briefaffäre herauszureden. Das hilft dem intriganten Prediger aber nichts, wenn auch seine Bekenntnisse sich recht interessant lesen. Uebrigens hat der „Reichsbote“ wieder vor Stöcker kapituliert und leistet demütig wegen des Abdrucks des Briefes, den Prof. Brecher geschrieben, Abbitte; die Redaktion habe keine Zeit gehabt, das Brechersche Schreiben bis zu Ende zu lesen, sonst würde sie dasselbe nicht wörtlich abgedruckt haben; „aber ganz verweigern konnten wir einem Manne, wie dem Prof. Dr. Brecher, der Ehrenmitglied des Berliner konservativen Wahlvereins ist, seine Abwehr gegen den verlegenden Ausfall des „Volk“ nicht.“ Hoffentlich wird Herr Stöcker, trotz der oberflächlichen Ausrede, die Redaktion habe den Brief nicht ganz gelesen (das wäre eine bodenlose Nachlässigkeit der Redaktion), dem „Reichsboten“ nunmehr Absolution erteilen. Herr Brecher selbst aber fordert Herr Stöcker im „Volk“ auf, sein Urtheil über ihn durch Thatsachen zu beweisen. Als „Mann“ sei er dazu verpflichtet!

Wie die „Illinois-Staats-Ztg.“ vom 19. September mittheilt, hat im Gesundheitsdepartement der Stadt Chicago im Auftrag der deutschen Regierung der dortige deutsche Konsul Dr. C. Bünz nach den Chicagoer Verhältnissen über die Beauffichtigung von Pferdebeschlätereien und der mit diesen zusammenhängenden Betriebe Erkundigungen eingezogen, weil, wie das Blatt andeutet, der gegründete Verdacht besteht, daß von Chicagoer Pferdebeschlätereien auch das Fleisch von kranken oder gefallen Thieren zum Export kommt.

Leipzig, 30. Sept. Die Revision im Essener Meineids-Prozess wird am 3. Oktober vor dem Reichsgericht verhandelt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 2. Okt. Eine widerwärtige Strafszene gelangte gestern vor dem Schöffengerichte zur Erörterung. Der Chinese Shueh Sheng ging am Nachmittage des 19. Juli in Nationaltracht durch die Lüneburgerstraße. Es begegneten ihm zwei Männer, die „Arbeiter“ Wilhelm Bork und Karl Rogge, welche in ihrem angetrunkenen Zustande beschloffen, den harmlosen Ausländer zum Gegenstand ihrer Ständalsucht zu machen. Im Vorbeigehen rempelten sie den Chinesen mit solcher Wucht an, daß dieser vom Bürgersteig auf den Straßenrand fiel. Die empörten Augenzeugen nahmen sich des Chinesen an und veranlaßten die Festnahme der beiden Unholde. Am gestrigen Termine plante der Kandidat der Rechte Bessert-Rettelbach als Dolmetscher, da der Chinese des Deutschen nicht mächtig ist. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß das Verhalten der beiden Angeklagten eine um so strengere Sühne verdiene, da die Ausschüttung einem Ausländer gegenüber begangen sei, der eines besonderen Schutzes bedürfe. Das Urtheil lautete auf je vier Wochen Haft.

Dortmund, 2. Okt. Amtsüberschreitungen des Gen darmen Münter, der aus dem Essener Meineidsprozeß bekannt geworden ist, sind neuerdings wieder gerichtlich festgestellt worden. Vor der hiesigen Strafkammer am Dienstag stand der Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“, Bloß, beschuldigt der öffentlichen Verleumdung des Gen darmen Münter zu Herne. Die „Arbeiterzeitung“ hatte Anfangs März d. J. einen Artikel aus der „Herner Zeitung“ abgedruckt, in welchem dem Gen darmen Münter vorgeworfen wurde, daß derselbe

ohne jede Veranlassung in Herne mehrere Personen, die sich auf der Straße unterhielten, im ersten Tone aufgefordert habe, sich nach Hause zu scheeren, wobei er den Metzger B., trotzdem derselbe sich sofort entfernte, mit dem Säbel über den Rücken geschlagen habe. Von demselben Beamten seien wiederholt Fälle erzählt, in welchen er ruhig mit ihren Frauen die Straße passierenden Männer unter Titulationen wie Wande u. c. ohne Veranlassung einer körperlichen Visitation unterworfen habe. Wegen dieses Artikels hatte Münter bekanntlich auch gegen die „Herner Zeitung“ bezw. den Redakteur Karstenberg die Verleumdungsklage angestrengt, welche kürzlich vor der Bochumer Strafkammer durch Freisprechung des Angeklagten ihre Erledigung fand. Der wegen des gleichen Artikels unter Anklage gestellte Redakteur Bloß erklärte in der Verhandlung, zu der an 40 Zeugen geladen waren, daß er den Artikel in gutem Glauben aus der „Herner Stg.“ abgedruckt habe, im Uebrigen werde er den Inhalt des Artikels unter Beweis stellen. Die Aussagen der Zeugen fielen derart zu Gunsten des Angeklagten aus, daß der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte und die Kosten der Staatskasse auferlegte. Es stehe durch die Beweisaufnahme fest, daß Kläger sich Amtsüberschreitungen habe zu schulden kommen lassen.

Vom Oberverwaltungsgericht. Ein bemerkenswerthes Urtheil, das wohl nicht überall gebilligt werden wird, hat das preussische Oberverwaltungsgericht bezüglich der Züchtigung eines Lehrers der Lehrer gefällt. Danach ist der Lehrer zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch die Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecken, Striemen für sich gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt, auch darf die Züchtigung außerhalb der Schulklassen stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht. Das gleiche Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Konfirmations-Unterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung stattgefunden hat.

Posales

Posen, 3. Oktober.

Unfall. Gestern Abend 7 1/2 Uhr sprang der 13-jährige Knabe Felix Hoffmann auf dem Alten Markt während der Fahrt von einem Wagen, wobei er zu Falle kam und unter die Räder geriet. Der Verunglückte erlitt Verletzungen am linken Bein, so daß seine Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus erfolgen mußte.

Fuhrunfall. Von einem mit Mehl beladenen Wagen ging gestern Nachmittag auf der Straße vor dem Berliner Thor das rechte Vorderrad los, wodurch der Pferdebesitzer 10 Minuten lang behindert wurde.

Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Gauner wegen Hausfriedensbruchs, ein Arbeiter wegen Verdacht des Diebstahls, ein Arbeitsbursche wegen Verletzung des Publikums am Wilhelmplatz, 5 Personen wegen Obdachlosigkeit, ferner 3 Bettler. — Beschlagnahmt wurden gestern auf dem Sapiehaplatz bei einer Händlerin 3 Hasen, welche ohne Besetzung eingebracht waren. — Gefunden wurden: eine Alteskarte, 3 Portemonnaies mit Inhalt, ein feiberner Ring, eine Sammetmütze, 3 Schirme, ein Hemd, sowie eine Zigarentasche. — Verloren wurden: eine rote Plüschkappe, eine Uhrkette mit einem goldenen Medaillon.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

Tarnowitz, 2. Okt. [Duellwuth.] Das zwischen dem Direktor der Graf Gubio Hensel von Donnersmarck'schen Besitzungen, Kolba, und dem Affessor Kühnemann ausgetragene Duell hat, wie schlesische Blätter berichten, noch ein weiteres Pistolenduell zur Folge gehabt, nämlich zwischen dem Sohn des im ersten Duell verwundeten Direktors Kolba, dem Referendar Kolba, und dem aus dem ersten Duell unverwundet hervorgegangenen Affessor Kühnemann. Ueber den Ausfall des Duells, das in der Nähe von Tarnowitz am Montag stattgefunden haben soll, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Schlichtungsheim, 1. Okt. [Krawall.] Bei der Partschregulierung sind gegenwärtig etwa 200 Arbeiter beschäftigt, während die Zahl der Arbeiter vor einigen Wochen noch etwa 350 betrug. Es sind dem „Niederschles. Anz.“ zufolge viele Arbeiter polnischer Nationalität darunter, auch Ausländer aus Rußisch-Polen und Galizien. Am Montag Vormittag hat nun zwischen Arbeitern und einigen Schachtmeistern ein arger Krawall stattgefunden, bei dem beiderseits Blut geflossen ist. Der Hergang und die Veranlassung wird von beiden Seiten verschieden dargestellt. Nach Aussage der Arbeiter war die Veranlassung folgende: In dem Schacht des Schachtmeisters Neumann waren etwa 50 Arbeiter beschäftigt. Da Neumann am Sonntag seine Stellung verlassen hat, so wurde von der Bauleitung der Vorarbeiter Wischniewsky als Schachtmeister angestellt. Dies soll von den anderen Schachtmeistern, in deren Schächten nicht so viele Arbeiter arbeiten, ungern gesehen worden sein. Aus Ärger darüber, daß dies nicht der Fall war, soll von Schachtmeistern am Montag Vormittag mit einigen Arbeitern ein Streit provoziert worden sein, bei dem dem Arbeiter Rakmirsky der Kopf blutig geschlagen wurde. Der Schachtmeister Siebenhaar gefolgt von zwei Schachtmeistern und zwei bei dem Dampfbagger Angestellten schlugen dann auch auf die bis dahin gänzlich untheilhaftesten Arbeiter ein. In dem sich nun entwickelnden Kampfe wurde Siebenhaar mit einer Schaufel am Kopf und an der rechten Hand verwundet. Der Schachtmeister Domertus feuerte aus einem Revolver auf Rakmirsky einen Schuß ab und traf ihn in die rechte Fußgelenk. Durch den Schuß wurden die Arbeiter eingeschüchtert.

Angelommene Fremde.

Bosen, 3. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluss Nr. 103.] Die Kaufleute Köhler, Schimonski, Schäfer, Fuchs u. Borchard a. Berlin, Köhler u. Randolf a. Leipzig, Sachs a. Springe, Bolnsot a. St. Louis, Klein a. Hochneutrich, Wolfers a. Hamburg, Werten a. Hannover, Brautmann a. Wilmberg, Enge a. Hanau, Schubert a. Solingen u. Spies a. Aachen, Fritsch-Direktor Sohn a. Berlin, Direktor-Kommissionarius Weber mit Fam. a. Schimm, Frau Guts-Administrator Köhler a. Arzelske, die Gymnastiken Gebr. Stumpf a. Gerau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluss Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer Baron v. Seydlitz a. Schrodte, Fehlan a. Komorow, Frau Fehlan a. Ratzmierz, Meut. v. Gög u. Frau a. Gnesen, Offizier Fehmann a. Berlin, Ingenieur Schlicht a. Wien, Fabrikant Einhardt a. Hamburg, die Kaufleute Ruffat a. Freiburg, Gubner a. Leipzig, Bauer u. Waderow a. Breslau, Baumer a. Glogau, Sternfeld u. Eysenfurth a. Berlin, Genn a. Kulmbach u. Ortel u. Frau a. Oltrow.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluss Nr. 84.] Photograph Herberger u. Frau a. Breslau, Frau Gutsbel. Harmel a. Karolin, Arzt Dr. Köhler a. Bosen, Ingenieur Köhler a. Oppad, Professor Dr. Popinski a. Santer, die Kaufleute Kohnski a. Krotoschin u. Wergel a. Stettin, Frau Kent. Wojciechowski u. Frau Kent. Brachefka a. Bosen.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluss Nr. 165.] Die Kaufleute Simonsohn a. Biele, Nawrocki a. Zaroschin, Galinski a. Breslau, Jesser a. Ralsch, Kunmann a. Bosen, Lublin u. Baisch a. Berlin, Frau Gutsbelitzer Deplowski a. Bortow, Prospekt Wolinski a. Strelow.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Herrmann a. Graubenz, Marquardt a. Gaida, Palm a. Dresden u. Voss u. Frau a. Berlin, Ingenieur Biehn a. Berlin, Landwirth Biehn a. Buben.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Fabrikant Henneberger a. Kronberg, die Lehrer Fiedel a. Biotte u. Wolfgramm a. Bistubice, Techniker Hansen a. Bromberg, die Kaufleute Funte a. Lubschau, Dobbenz a. Schenkenborf, Kaplan a. Breslau, Kiebrawski a. Kempen u. Willems a. Oltrow, Agronom Jordan a. Schildberg, Ingenieur Körner a. Breslau, Landmesser Ewer- mann u. Unteroffizier Reine a. Bosen, Bauführer v. Trawelski a. Thorn, Frä. Mölling a. Berlin, Architekt Tomach a. Reichenski. Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Sachs a. Breslau, Günze a. Dresden, Böhm a. Chemnitz u. Hieronymus a. Grün- berg, Landwirth Vogel a. Marientburg, Supernumerar Jenner a. Gnesen, Frä. M. u. E. Wiener a. Borek.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Kaufm. Spring a. Berlin, Landwirth Hellmann a. Charlottenburg, die Lehrer Müller u. Frau a. Bromberg u. Poleski a. Bolewit, Ingenieur Heinrich a. Bosen, Lehrer Frä. Wöhler a. Oppeln.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Waldstein a. Annaberg, Knobloch a. Gnesen, Fuchs a. Bosen, Koneczna u. Schwester a. Biele, Scheitel u. Frau a. Allenstein, Frau Danziger a. Konin.

Handel und Verkehr.

* Berlin, 1. Okt. In der „Berliner Markthallenzeitung“ berichtet heute der städtische Verkaufsvermittler Franz Andreas Folgendes:

„Ganz Berlin ist mit geschlachteten Gänsen derartig überflutet, daß die dafür geforderten Preise nicht die Höhe des Betrages erreichen, der für die lebenden Gänse zur Zeit bezahlt worden ist. Natürlich werden dadurch die Notierungen aller anderen Lebensmittel in Mitleidenschaft gezogen und mußten heute alle Arten Wild so billig ver- kauft werden, wie dies seit langer Zeit nicht geschah. Dazu kommt, daß die Nachfrage eine kaum nennenswerthe und an ein Aufheben der Waare nicht zu denken ist, denn jeder Tag bringt neue Ladungen. Ich bemerke ausdrücklich, daß das Gelingen sich auf das Berliner Geschäft im Allgemeinen bezieht; überall bei Kommissionären und Händlern ist das Gleiche der Fall und kann ich nur raten, daß Schlachten von Geflügel und Abschlachten von Wild möglichst einzuschränken. Wenn von jemandem die Geschäftslage anders dargestellt und zu Sendungen anstimmt wird, so geschieht dies auf Gefahr der leichtgläubigen Abnehmer, die den Schaden zu tragen haben.“

** Der Absatz der Margarine hat in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegen die gleiche Zeit 1894 um 25 Prozent abgenommen, nachdem ein ebensolcher Rückgang 1894 im Verhältnis zu 1893 festzustellen ist. Einen Anhalt dafür bietet die Einfuhr amerikanischer Oleo-Margarins in Rotterdam, indem vom 1. Januar bis 7. September dieses Jahres d. h. 1894 84.809 Faß gegen 166.517 Faß in dem gleichen Zeitraum in 1894 eingeführt wurden. England führte in den ersten acht Monaten dieses Jahres zusammen an Butter 1.915.968 Cwt. gegen 1.592.776 Cwt. in den ersten acht Monaten in 1893 ein, während dasselbe an Margarine in den ersten acht Monaten dieses Jahres nur 597.423 Cwt. gegen 832.976 Cwt. in den ersten acht Monaten in 1893 einfuhrte, so daß an Naturbutter mehr eingeführt wurde 323.192 Cwt., an Margarine weniger 235.553 Cwt.

** Nürnberg, 2. Okt. [Hofenbericht von Adolph Lehmann Nachf.] Bei anhaltend schönem Wetter verlebte das Geschäft in ruhigen Bahnen, Preise haben nahezu keine Ver- änderung erfahren und die Klagen aus den meisten Produktionsgebieten, daß die Hopfen wegen zu großer Dürre nicht fahbar sind, ver- kummen noch immer nicht. Es ist ein Gesamtumsatz von nahezu 6000 Wollen zu verzeichnen, wovon Exporteure nur ein schwaches Drittel übernommen haben. In Böhmen ist es ruhiger geworden, dort ist man um 5 fl. per 50 Kilogr. in fast allen Sorten billiger, während bei uns kaum ein Rückgang zu verzeichnen ist, was haupt- sächlich für Prima-Waare gilt. Notierungen: Spalt Stadt 150—160 M., do. Band schwere Wagen 140—150 M., do. leichte Wagen 100 bis 125 M., Hallertau Siegelgut 90—100 M., do. ohne Siegel 1. 88—92 M., do. II. 60—75 M., Württemberg 70—92 M., Badische 70—90 M., Elßner 60—80 M., Gebirgshopfen 72—82 M., Markthopfen 42—65 M. p. 50 Kg. Auswahl einzelner Wollen 5—10 M. mehr. (H. D. C.)

Marktberichte.

** Berlin, 2. Okt. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Be- richt der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr schwach, Umsatz mäßig, Rindfleisch anziehend, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch billiger. — Wild und Geflügel: Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise für Hosen und Reb- hühner höher. — Fische: Zufuhr ungenügend, Geschäft lebhaft, Preise etwas besser. — Butter und Käse: Geschäft lebhaft, Preise unverändert. — Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Ruhiger Markt, Champignon, Rosenkohl, Steinpilze, Preiselbeeren, Pfirsiche billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 52—56, IIIa 45—50, IVa 38—43, bantisches Ia 45—50, Rindfleisch Ia 46—50, IIa 36—44 M., Hammelfleisch a 46—60, Ia 38—44, Schweinefleisch 44—50 M.,

Dänen 30—40 Mark. Kalbfleisch — Mark, Ruffen — Mark, Galtzer — M., Serben — M.

Geschlachtetes und gelassenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Back- schinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schinken 65—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Butter. Ia. per 50 Kilogr. 112—115 M., IIa do. 106—108 M., zerkleinerte Hofbutter 98—115 M., Landbutter 80—90 M.

Fier. Frische Landbutter ohne Rabatt — M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. weiß 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,00 bis 5,10 Mark. Porree per Schock 0,40 bis 0,60 Mark. Meerrettig a. Schock 8—12 M., Salat v. Schock 0,75—1,00 M., Weintrauben italien. p. 1/2, Kilo 0,20—0,28 M.

Bromberg, 2. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handels- kammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125—136 Mark, feinstes über Rotz. Roggen je nach Qualität 100—106 Mark, feinstes über Rotz. Gerste nach Qualität 95—106 Mark, gute Brangerste 118—125 M. Erbsen: Fatterwaare 100 bis 112 M. Kichwaare 120—110 Mark. Hafer; alter nominell, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 23,00 M.

Breslau, 2. Oktober. (Amtlicher Produktenbörse-Bericht.) R u b 5 l p. 100 Kilogr. — Gefündigt — Str., per Oktbr. 43,00 B., Mai 1896 43,50 B. Die Börsenkommission.

O. Z. Stettin, 2. Okt. Wetter: Schön. Temperatur + 14° R., Barometer 760 mm. Wind: SW.

Weizen füllig, per 1000 Kilogr. loco gelber ordinärer 130 bis 133 M., guter 135—138 M. bez., per Oktober und per Okt.-Novem- ber 138 M. Br., per Novbr.-Dezbr. 139,75 M. Br., 139 M. Gd., per April-Mai 147,50 M. Gd. — Roggen nahe Termine ohne Veränderung, spätere matter, per 1000 Kilogr. loco ab Bahn 115 bis 120 M., auf Wasser 122 M. bez., per Oktober und Oktober-Novbr. 119,50 M. bez., per November-Dezember 121 M. Br., 120,50 M. Gd., per April-Mai 125,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco bommersche 115—127 M., märter und Bolener 120—140 M. — Hafer per 1000 Kilogr. loco bommerscher neuer 110—117 M. — Spiritus feiner, per 10000 Liter Proz. loco ohne Faß 70er 33,30 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: 3000 Zentner Roggen.

Regulierungsspreise: Weizen 138 M., Roggen 119,50 M.

Nicht amtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loco ohne Faß 42,50 M. Br., per Oktober 43,50 M. Br., per April-Mai 44 M. Br.

Petroleum loco 10,15 M. bezahlt per Kasse mit 1/2 Proz. Abzug.

Landmarkt. Weizen 132—136 M., Roggen 116—120 M., Gerste 110—118 M., Hafer 116—120 M., Kartoffeln 30—36 M., Heu 1,50—2 M., Stroh 22—24 M.

Leipzig, 2. Okt. [Wollbericht.] Kammerzug-Terminhandel. So Wola. Grundmuster B. per Oktober 3,42 1/2 M., per Nov. 3,42 1/2 M., per Dezbr. 3,45 M., per Jan. 3,47 1/2 M., per Februar 3,50 M., per März 3,50 M., per April 3,52 1/2 M., per Mai 3,55 M., per Juni 3,57 1/2 M., pr. Juli 3,60 M., per August 3,60 M., per Sept. 3,60 M. Umsatz: 100 000 Kilogramm. Schmach.

** London, 2. Okt. [Wollauktion.] Preise fest, unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Machen, 3. Okt. Weineidsprozeß gegen den Alexander- bruder Heinrich. Nach Vernehmung der Zeugen Reindorf und dessen Haushälterin theilte der Vorsitzende mit, daß nun die Vernehmung der Zeugen erfolgen werde, die über die Glaubwürdigkeit dieser beiden Letzteren auszusagen sollten. Diese Aussagen enthielten die bedenklichsten Enthüllungen aus dem Leben der beiden. Bei den Aussagen einiger Zeugen wurde die Offenlichkeit auf 1/2 Stunde ausgeschlossen. Die Ver- handlung wird morgen fortgesetzt.

Wien, 2. Okt. In dem von der „Wiener Zeitung“ ver- öffentlichten kaiserlichen Handschreiben an den bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Kiemansegg wird demselben vom Kaiser für die bewährte Pflichttreue, Opfer- willigkeit und für die selbstlosen, unermüdbaren, ausgezeichneten Dienste der herzlichste Dank und volle Anerkennung ausge- sprochen und zugleich mitgeteilt, daß ihm das Groß- kreuz des Leopoldordens verliehen ist. Ferner sind huldvolle Handschreiben an den Minister von Saworski, welcher auch dem neuen Ministerium angehört, gerichtet. Demselben wird der Orden der Eisernen Krone I. Klasse verliehen, und an Dr. Böhm von Bawerk, welchem die Geheimraths-Würde ver- liehen wird. In dem Schreiben behält sich der Kaiser die Wiederverwendung des scheidenden Ministers vor. Den übrigen Leitern der bisherigen Ministerien wird gleichfalls der Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen. Schließlich ver- öffentlicht das Blatt die kaiserlichen Handschreiben, in welchen Graf Welfersheim neuerlich zum Minister für Landesverteidigung, Freiherr von Gautsch zum Minister für Kultus und Unterricht, Dr. von Bilinsky zum Minister für Finanzen, Graf Ledebur zum Minister für Ader- bau, Graf Gleitsbach zum Minister für Justiz und Freiherr Glanz von Eicha zum Minister für Handel ernannt werden.

Budapest, 3. Okt. Bei dem heute Abend zu Ehren der Wiener Journalisten veranstalteten Bankett brachte Handelsminister Daniel das Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus. Der Minister führte aus: In der Millenniumsausstellung werde bewiesen, daß Ungarn während seines 100jährigen Bestehens stets die Segnungen des Friedens zu sichern bestrebt war. Der Syn- dikus des Vereins der ausländischen Presse, Szczepanski dankte im Namen der Wiener Vertreter der ausländischen Zeitungen für den herzlichsten Empfang.

Paris, 3. Okt. Durch den Zusammenstoß zweier Züge im Bahnhof von Longjumeau-les-Bains bei Amiens wurden 20 Personen verletzt, davon 7 schwer.

Washington, 3. Okt. General Miles wurde zum Nachfolger des Generals Schofield als kommandirender General der Armee der Vereinigten Staaten ernannt.

Schleswig, 3. Okt. Der Regierungspräsident lebt bekannt, daß die Durchfuhr von Vieh aus Dänemark, Schweden und Norwegen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach deutschen und fremden Häfen gestattet ist.

Stuttgart, 3. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem Prinzen Alexander ist heute Mittag 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und von dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Wittmann empfangen worden. Abends 6 Uhr nimmt der Reichskanzler an der königlichen Tafel in der Villa Marlenwahl in Ludwigsburg Theil.

Paris, 3. Okt. Der vom Kriegsminister verlangte

neue Kredit von 1 1/2 Millionen wurde größtentheils für Verbesserung der Bebel-Gewehre be- stimmt. Die Verbesserung besteht in einem kleinen Apparat, wodurch die Schnelligkeit, Sicherheit und Durchschlagskraft bedeutend erhöht werden. In der Budgetkommission wurde der Kredit für Vervollkommen der Bebel- Patronen bestimmt angekündigt.

Konstantinopel, 3. Okt. Ramiel Pascha ist zum Groß- bezieher ernannt worden.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 3. Okt. Zuckerbericht.

Rohrzucker exl. von 92 11,15—11,35
Rohrzucker exl. von 88 Proz. Rend. 10,70—10,85
neues 10,75—10,85
Rohrzucker exl. 75 Prozent Rend. 7,50—8,30
Tendenz: stetig.

Brodrastinade I. 23,00
Brodrastinade II. 22,75
Gem. Raffinade mit Faß 23,25
Gem. Meißel I mit Faß 22,50—22,75
Tendenz: stetig.

Rohrzucker I. Produkt Zucker- f. a. B. Hamburg per Okt. 10,70 bez. 10,75 Br.
do. per Nov.-Dez. 10,82 1/2 bez. 10,85 Br.
do. per Jan.-März 11,07 1/2 bez. 11,10 Br.
do. per April-Mai 11,25 bez. 11,27 1/2 Br.
Tendenz: still.

Breslau, 3. Okt. [Spiritusbörse-Bericht.] Oktober 50er 62,90 M., 70er 32,90 M. Tendenz: unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3. Okt. (Telegr. Agentur B. Selmann, Bosen.)

R. b. 2. R. b. 2.
Weizen fest 138 25 138 75 Spiritus fest 33 90 33 60
do. Oktbr. 148 — 148 25 70er loco one Faß 37 2 37 10
do. Mai 148 — 148 25 70er Oktbr. 37 — 37 10
Roggen schwach 116 50 116 50 70er Novbr. 37 — 36 90
do. Oktbr. 125 — 125 25 70er Dezbr. 37 — 36 90
do. Mai 125 — 125 25 70er Januar 38 — 37 90
Rüböl schwach 44 — 43 70 70er Februar 38 — 37 90
do. Oktbr. 44 25 44 40 50er loco ohne Faß — — 53 30
do. Mai 44 25 44 40 50er Oktbr. 116 — 115 75

Rundung in Roggen 1600 Bsp. Rundung in Spiritus (70er) 40,000 Str. (50er) — — Str.
Berlin, 3. Oktober Schlusskurse. R. b. 2.

Weizen pr. Oktbr. 138 50 138 50
do. pr. Mai 148 50 148 25
Roggen pr. Oktbr. 116 50 116 50
do. pr. Mai 124 75 125 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notierungen.) R. b. 2.
do. 70er loco ohne Faß 33 80 33 60
do. 70er Oktbr. 37 20 37 —
do. 70er Novbr. 37 — 36 90
do. 70er Dezbr. 37 — 36 90
do. 70er Januar 38 — 37 90
do. 70er Mai 38 — 37 90
do. 50er loco o. v. — — 53 30

R. b. 2. R. b. 2.
Dt. 3/4 Reichs-Anl. 100 1 102 2 Anst. Banknoten 220 (5 2) 4
Br. 4/4 Konf. Anl. 104 — 104 2 R. 4 1/2 % Bdt.-Bf. 108 40 108 30
do. 3/4 % 103 70 103 80 Ungar. 4 % Golbr. 108 70 108 60
Bof. 4 % Pfandbr. 100 9 100 8 do. 4 % Kronenr. 100 10 100 —
do. 3/4 % do. 100 3 100 50 Oestrr. Kred.-Anst. 254 4 253 60
do. 4 % Rentenb. 105 — 105 10 Bombarden 4 80 48 20
do. 3/4 % do. 103 6 103 75 Dist.-Kommandit ultimo 235 60 233 75
do. Prob.-Bf. 101 75 101 8
Rene-Bof. Stadtanl. 102 — 101 80 Fondskommuna
Oestrr. Banknoten 169 85 169 80 schwankend
Oestrr. Silberrente 101 50 101 46

Dortm. St.-Br. Va. 85 50 87 50
Rheinl. Subw. Bf. 121 — 120 90
Marient. Wola. do 89 — 88 4
Buz. Prinz Henry 82 — 83 80
Bolz. 4 1/2 % Bdt. 69 10 68 80
Griech. 4 % Golbr. 29 25 29 50
Italien. 4 % Rente. 90 20 90 4
do. 3/4 % Eft. 55 50 55 4
Mexikaner A. 1890. 97 40 97 3
Ruff. 4 % Staatsr. 67 3 67 3
Rum. 4 % Anl. 1890 10 25 90 10
Serb. Rente 1885 — — 70 75
Türken-Loose 14 25 139 40
Dist.-Kommandit 234 75 232 25
Bof. Prov. A. 1899 3 01 6
Bof. Spiritfabrik 174 10 173 7
Schwarztopf 277 50 267 —
Nachbörse: Kredit 254 40. Diskonto-Kommandit 235 60.
Ruff. Noten 220 —. Bof. 4 % Pfandbr. —. 3 1/2 % Bof.
Pfandbr. —.

Stettin, 3. Okt. (Telegr. Agentur B. Selmann, Bosen.) R. b. 2. R. b. 2.

Weizen unverändert 137 50 138 — Spiritus unverändert 33 30 33 80
do. Okt.-Novbr. 146 50 147 50 Petroleum*) 10 15 10 15
Roggen unverändert 119 50 119 50
do. Okt.-Novbr. 125 — 125 50
Rüböl behauptet 43 70 43 5
do. Oktbr. 44 — 44 —

*) Petroleum: loco verfeuert ohne 1/2 Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Bosen im Oktober 1895.

Datum.	Barometer auf 0 Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Gef.
2. Nachm. 2	760,0	S leicht	heiter	+20,6
2. Abends 9	748,6	S l. Zug	heiter	+13,7
3. Morgs. 7	746,4	WSW stark	bedeckt	+11,9
Am 2. Oktbr.	Wärme-Maximum + 21,0° C.			
Am 2. Oktbr.	Wärme-Minimum + 9,5°			
*) Morgens Regen (0,45 mm).				

Wasserstand der Warthe.

Bosen am 2. Oktbr. Mittags 0,10 Meter
" " 8. " Morgens 0,10
" " 2. " Morgens 0,08